

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung zum Unterrichte in der Heimatskunde

Finger, Friedrich August

Berlin, 1873

Fünfundfünfzigste Stunde

[urn:nbn:de:bsz:31-264421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264421)

tanen u. s. w.) durchgenommen; zu jedem einige Kennzeichen (Frucht, Stamm, Blätter); Gemüse, Blumen, dann Lauben, Gartenhäuser, Bienenstände u. s. w. — Einstweilen aufmerksam gemacht, bis zur nächsten Stunde einige Brunnen anzusehen, z. B. die beiden auf dem Markte.

Vierundfünfzigste Stunde.

Brunnen: Wo sind all Brunnen? Dann werden einzelne beschrieben, z. B. der untere Marktbrunnen (Rathhausbrunnen, mit der „weißen Frau mit verbundenen Augen, die in der rechten Hand ein Schwert und in der linken eine Wage hält“). Dies ist ein Röhrbrunnen. Der obere Marktbrunnen mit dem Löwenkopfe auch ein Röhrbrunnen. Auf dem Berge ein Pumpbrunnen. Ein Ziehbrunnen ist am Schaffhose. (Wo habt ihr sonst, nicht in Weinheim, wohl noch Ziehbrunnen gesehen? „Westlich vom Kurbrunnen, nach dem Landgraben zu; in Heddesheim, in Birnheim.“)

Ein Springbrunnen ist im Waldnerischen Garten; erinnert an den auf dem Heidelberger Schloß, oder an den in Schwetzingen. Wie kommt bei einem Pumpbrunnen, wie bei einem Röhrbrunnen, wie bei einem Ziehbrunnen, wie bei einem Springbrunnen das Wasser heraus?

Die vier Arten von Brunnen werden gezeichnet.

Aufgabe: Wie kommt bei den vier Brunnen das Wasser heraus?

Fünfundfünfzigste Stunde.

Wie kommt aber das Wasser in die Brunnen? Die meisten Schüler haben wohl schon gesehen, wie Leute beschäftigt waren, einen Brunnen zu graben. Einige erzählen, wie das zugeht; wo möglich auch gesagt, was wohl zuerst, was hernach herausgekommen sei. (Dammerde, Sand mit allerlei Steinen, gelber Letten u. s. w.) Und dann also kommt Wasser, manchmal tiefer, manchmal weniger tief unter der Erde. Woher kommt das Wasser dahin? Quellen. Einzelne genannt, z. B. oberhalb der Weiher. Was thut man nun, wenn man einen Ziehbrunnen haben will? einen Röhrbrunnen? u. s. w.

Aufgabe: Wie kommt das Wasser unter die Erde? Wie macht man einen Ziehbrunnen?

Sechshundfünfzigste Stunde.

Weschnitz und Grundelbach, so weit sie in Weinheim fließen. Erst Weschnitz. Ort (im nördlichen Theile, zwischen der nördlichen und der südlichen Vorstadt), Richtung, Länge, Breite, Tiefe, Ufer, Fische, Benutzung. Von der Grundelbach dasselbe und die Theilung in Arme.

Beide Bäche gezeichnet. Beim Eintritte nach Mühlheim, an der Waldmühle, ist sie in zwei Arme getheilt; sie kommt zusammen beim Einflusse der Zimmerbach; theilt sich bald darauf wieder, kommt zusammen kurz vor dem Ende von Mühlheim; theilt sich wieder etwas oberhalb vom Herenturm; der linke Arm heißt Gerberbach; vereinigt sich wieder bei der Bleiche; bleibt nun beisammen. — Dolenweiher.

Aufgabe: Bis zur nächsten Stunde die Brücken über die Grundelbach aufzuzeichnen; ein Beispiel gegeben; etwa die neueste Brücke, die am Ausflusse der Grundelbach in die Weschnitz, von Stein (Sandstein), mit einem Bogen, einem steinernen Geländer zwölf Schritte lang, fünf Schritte breit (diese Zahlen einstweilen nach Schätzung angenommen), an der untern (nördlichen) Seite die Weinleiter und die Jahreszahl 1840.

Siebenhundfünfzigste Stunde.

Die Brücken über die Grundelbach.

Es fragt sich, was all als Brücke zu nehmen sei. Ausgeschieden kleine Stege, oder einzelne Steinplatten, die hie und da über einen Arm gelegt sind. Es bleiben etwa achtzehn übrig, sechs in Mühlheim, drei in (bei) der Stadt, neun in der (südlichen) Vorstadt; zehn steinerne Bogenbrücken, acht Bretterbrücken; dreizehn mit, fünf ohne Geländer. Gezeichnet.

Aufgabe: Eine (beliebige) steinerne und eine hölzerne Brücke genau zu beschreiben.